

Der Amtliche FDC bekam einen schönen Ersttagsstempel von Manila Central P. O. (Postamt). Das Mittelstück wird aus einer Vielzahl von Schwarzstreifigen Scheidlingen gebildet, darunter steht als Querbalken „Edible Mushrooms“ (=Eßbare Pilze) und als Umschrift Sept. 13. 1988—First Day of Issue. Als Schmuckeindruck wurde eine Gruppe mit *Pleurotus sajor-caju* (Fr.) Sing. und dem englischen Namen des Pilzes, Abalone mushroom, gewählt.

Die Marken wurden im Jahre 1990 mit O.B. (= Dienstpost) in Blauviolett überdruckt.



(Fortsetzung folgt!)

AUS DEN VEREINEN



Trauer bei den Pilzfreunden Tuttlingen und Trossingen

Der Verein für Pilzkunde Tuttlingen trauert um den ersten Vorsitzenden

Herrn Heinz Benk,

der am 10. September 1991 im Alter von 60 Jahren ganz überraschend verstorben ist.

Noch am Abend zuvor saßen die Pilzfreunde beisammen und am Sonntag, dem 8.9.1991, war man gemeinsam auf einer Lehrwanderung.

Herr Benk leitete die Geschicke des Vereins seit 22 Jahren und gehörte zu den Gründungsmitgliedern im Jahre 1964. Seine hervorragenden Pilzkenntnisse machten ihn weit über Tuttlingen hinaus bekannt und als Pilzberater war er nicht

nur in Vereinskreisen sehr gefragt, da man zu ihm und seiner Frau jederzeit in Fragen Pilze kommen konnte.

Er war ein Natur- und Pilzfreund, der im Verein eine große Lücke hinterläßt.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau Rose und seinen vier Söhnen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Helmut Ploß

Jahresabschluß-Tagung des Vereins vom 4. bis 6. Oktober 1991

Traditionell am ersten Wochenende im Oktober traf sich der Stuttgarter Pilzverein in Hornberg. Einige Teilnehmer nutzten den neuen Feiertag und kamen bereits am 3.10. Der Großteil der etwa vierzig Teilnehmer reiste jedoch erst im Laufe des Freitags an. Auch dieses Jahr durften wir zahlreiche „Nicht-Stuttgarter“ als Gäste begrüßen, u.a. aus Basel, dem Saarland, Rheinland-Pfalz, dem Odenwald, Mannheim und selbst aus den neuen Bundesländern sind Pilzfreunde dabei gewesen!

Vielleicht hätten wir unser Treffen in „Saison-Eröffnungs-Tagung“ umbenennen sollen, denn das Pilzaufkommen war eben erst im Beginnen. Dennoch hatten wir in den vier Tagen viele Arten zu besprechen. Alle über hundert Arten aufzuzählen wäre witzlos. Als Beispiele für viele weitere interessante Arten wären vielleicht folgende fünf zu nennen: *Rhodocybe popinalis*, *Galerella plicatella* (jetzt zu *Conocybe* gestellt), *Lyophyllum leuco-phaeatum*, sowie *Cortinarius corrusus* und *violaceolimbatus*.

Freitagabend hielt Herr Zehfuß einen fesselnden, wenn auch zu langen Vortrag über die eben erschienene „Rote Liste Rheinland-Pfalz“. Mit zahlreichen Lichtbildern führte er uns in die verschiedenen Naturräume dieses Bundeslandes. Der Samstag war dann als Quizabend vorgesehen. Talkmaster in bewährter Manier war natürlich Herr Bollmann. Der erste Platz ging mit deutlichem Vorsprung an Frau Laber. Der Fairneß halber möchte ich jedoch erwähnen, daß Walter Pätzold (außer Konkurrenz) die gleiche Punktzahl erreichte.

Die allfälligen Pilzbesprechungen wurden von mehreren Leuten durchgeführt: Frau Laber (Cortinarien), Frau Montag (restliche Braunsporer); Herr Schwöbel und Herr Pätzold nahmen sich der übrigen Pilze an. Außerdem stellte Herr Zehfuß in der Pilzlehrschau seine Funde von der „Geutsche“ bei Trieburg vor. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

Wenn auch bei einer solchen Veranstaltung das Kennenlernen und der Austausch mit anderen Teilnehmern im Vordergrund steht, so wurde doch sicherlich mit gleicher Intensität bearbeitet. Mit Sicherheit wird mir keiner widersprechen, wenn ich behaupte, daß jeder Teilnehmer seinen persönlichen Nutzen aus dieser Tagung gezogen hat!

Für mich steht außer Zweifel, daß ich nächstes Jahr wieder mit dabei bin und da ich wohl nicht der einzige sein werde: Zimmer reservieren vom 9. bis 11.10.1992!!

Last not least möchte ich Walter und seiner Frau besonders herzlich für die Organisation und die Durchführung in bewährter Manier danken. So direkt nach der intensiven Anstrengung der Cortinarientagung ist dies als besonderes Entgegenkommen für uns Stuttgarter zu werten!

Andreas Gminder

Pilzkundliche Studententage in Trippstadt

An dem Wochenende vom 24. bis 27. Oktober 1991 trafen sich zum zweitenmal die Mitglieder der mykologischen Arbeitsgruppe der Pollichia mit Freunden aus anderen Landesteilen und Bundesländern im Faselstall in Trippstadt zu einer pilzkundlichen Wochenend-Studententagung. Nachdem in Folge der trockenen Sommer- und Frühherbst-Wochen bis Mitte Oktober kaum von einem nennenswerten Pilzvorkommen gesprochen werden konnte, hatte sich die Situation ab ca. dem 15. Oktober merklich gebessert. Man sah dies auch an mancherlei Personen, die einem mit gefüllten Steinpilz-Körben im Ort begegneten. Doch galt das Interesse der Teilnehmer weniger dem *Boletus edulis* – wie der Steinpilz mit seinem wissenschaftlichen Namen heißt – vielmehr ging es darum, weniger bekannte und seltene Pilzarten zu untersuchen, ihre Vorkommen und Verbreitung kennenzulernen und damit die Kenntnis über die Arten zu vertiefen.

Zu diesem Zweck wurden mehrere Exkursionen von Teilnehmern unterschiedlicher Schwerpunktinteressen in die nähere und weitere Umgebung von Trippstadt durchgeführt. Erwähnt werden sollen eine Exkursion in den Bienwald um Büchelberg von Pilzfreunden, die Laubwald-Pilze auf kalkbeeinflussten Standorten näher studieren wollten, oder mehrere Kurzexkursionen, die der Pilzflora auf Brandstellen in den Wäldern um Trippstadt galten. Zuhause im Gemeinschaftsraum unter dem Dach des Faselstalls wurden die mitgebrachten Funde fachgerecht studiert, mikroskopiert, diskutiert und dokumentiert. Ergebnisse der Tagung finden Eingang in die pilzfloristische Kartierung der Pfalz, und Belege bemerkenswerter Funde gelangen in das Pilz-Herbar im Pfälzischen Naturkundemuseum in Bad Dürkheim.

Eine unschätzbare Vorbedingung für das Gelingen der Veranstaltung bot wiederum das Haus mit seinem eigenen Flair. Deshalb sei dem Pfälzerwaldverein Ortsgruppe Trippstadt, insbesondere aber Herrn Neudecker vom Verkehrsamt der Gemeinde für ihr freundliches Entgegenkommen ein herzliches Dankeschön abgestattet.

Hans D. Zehfuß

Schwarzwälder Pilzlehrschau

Kurse 1992 der Schwarzwälder Pilzlehrschau in D-7746 Hornberg, Werderstr. 17

Fr.	24.7.	16.00 Uhr bis So. 26.7., 16.00 Uhr: Einführung in die Pilzkunde
Mo.	27.7.	10.00 Uhr bis Fr., 31.7., 18.00 Uhr: Mikroskopierkurs
Mo.	3.8.	10.00 Uhr bis Sa., 8.8., 12.00 Uhr: Fortgeschrittene I
Mo.	10.8.	10.00 Uhr bis Fr., 14.8., 16.00 Uhr: Fortgeschrittene II
Fr.	14.8.	17.00 Uhr und Sa., 15.8., ab 9.00 Uhr: Pilzberaterprüfung
Fr.	21.8.	16.00 bis So., 23.8., 16.00 Uhr: Aufbauseminar für Vorjahresteilnehmer an dem Seminar „Einführung in die Pilzkunde“
Mo.	24.8.	10.00 Uhr bis Sa., 29.8., 12.00 Uhr: Fortgeschrittene I
Mo.	31.8.	10.00 Uhr bis Fr., 4.9., 16.00 Uhr: Fortgeschrittene II
Fr.	4.9.	ab 17.00 Uhr bis Sa., 5.9., ab 9.00 Uhr: Pilzberaterprüfung
Mo.	7.9.	10.00 Uhr bis Fr., 11.9., 18.00 Uhr: Seminar für Hobbymykologen
Mo.	14.9.	10.00 Uhr bis Sa., 19.9., 12.00 Uhr: Fortgeschrittene I
Mo.	12.9.	10.00 Uhr bis Fr., 25.9., 16.00 Uhr: Fortgeschrittene II
Fr.	25.9.	ab 17.00 Uhr und Sa., 26.9., ab 9.00 Uhr: Pilzberaterprüfung

Die restlichen Termine, Seminarinhalte, Kosten, Unterkunftspreise usw. entnehmen Sie bitte dem detaillierten Seminarprogramm und dem Unterkunftsverzeichnis von Hornberg, kostenlos und unverbindlich ab etwa Anfang Dezember bei dem Kur- und Verkehrsamt D-7746 Hornberg zu beziehen.

Alte Pilzbücher gesucht

Suche alte Pilzliteratur zu kaufen oder zu tauschen.

Auch ältere Ausgaben folgender Zeitschriften sind von Interesse:

Zeitschrift für Pilzkunde 1936–1940, Südwestdeutsche Pilzrundschaue vor 1969, Mykologisches Mitteilungsblatt Halle vor 1988, Zeitschrift für Pilzfreunde 1884.

Ich freue mich über Ihre Angebote.

Peter Reil, Hochheim 5, 7215 Bödingen 1, Telefon 07404/1784.

BUCHBESPRECHUNGEN

Breitenbach-Kränzlin: Pilze der Schweiz Band 3

Röhrlinge und Blätterpilze 1. Teil – Verlag Mykologia Luzern 1991

Wenn vom „Breitenbach/Kränzlin“ die Rede ist, wissen Pilzfreunde Bescheid: Gemeint ist das prächtige Pilzwerk aus der Schweiz, das nun auf drei Bände angewachsen ist und von dem wir hoffen, daß die Herausgeber die Kraft haben, noch weitere Bände zu vollenden. Es sind ja Glanzstücke der modernen europäischen Pilzliteratur: Farbbild, Mikrozeichnung und beschreibender Text für jede Pilzart in klarer Präsentation nebeneinander. Die Namen stehen hier für Qualität. Daß diese ihren Preis hat, versteht sich. Im vorliegenden Falle kostet jede der vorgestellten Arten trotzdem nur 40 Pfennige!

Der jetzt vorliegende dritte Band hat es gegenüber seinen Vorgängern für die Bewertung schwerer. Zum einen soll der vorgegebene Qualitätsstandard ja beibehalten werden, zum anderen fehlte bei den Schlauch- und Nichtblätterpilzen die Konkurrenz, es gab ja nichts Vergleichbares. Nun aber im Riesenreich der Blätterpilze (eingeschlossen die Röhrlinge) gibt es schöne bebilderte Monographien, die einen Vergleich herausfordern. Daß der vorliegende Band sich dennoch in der Spitzengruppe moderner Pilzbücher halten kann, ergibt sich aus der einfach unübertreffbaren Grundkonzeption dieses Pilzwerks.

Im dritten Band werden 450 (!) Pilzarten aus den Familien Strobilomycetaceae, Boletaceae, Paxillaceae, Gomphidiaceae, Hygrophoraceae, Tricholomataceae und Polyporaceae dargestellt, darunter so schwierige Gattungen, wie *Clitocybe*, *Melanoleuca* und *Mycena*. In der bewährten Weise werden für jede Pilzart botanischer und deutscher Name sowie wichtigere Synonyme gebracht, im Text dann Angaben zu Standort, makro- und mikroskopischen Eigenschaften, Bemerkungen, untersucht und weiteren Funden. Daneben die Zeichnungen der mikroskopischen Elemente: Sporen, Basidien, Zystiden, HDS-Hyphen und Elemente der Stieloberfläche und ein 10,5 x 8 cm großes Farbbild einer Fruchtkörpergruppe. Welch ungeheure Arbeit hinter dem allen steckt, kann wohl nur der ermesen, der einmal versucht, nur ein Dutzend Arten vergleichsweise darzustellen. Deshalb sollen hier auch die im Vorspann genannten Mitarbeiter, Übersetzer (es gibt das Buch auch in englischer und französischer Sprache) und Korrektoren lobende Anerkennung finden.

Bei den botanischen Namen finden die neuen Sydney-Regeln in Anlehnung an Kreisel (Pilzflora der DDR, 1987) Berücksichtigung. Daß die Arten innerhalb einer Gattung in alphabetischer Reihenfolge gebracht werden, erleichtert das Auffinden beträchtlich, muß man doch nicht immer erst im Index suchen. Auch die durchgehend praktizierte Angabe deutscher Namen halte ich für richtig und sinnvoll, werden doch inzwischen gleiche deutsche Namen für die unterschiedlichsten Arten gebraucht. Da in dem Band auch zahlreiche Speisepilze angeführt werden, wird mit einem einfachen Kästchen- oder Kreuz-Symbol bei allen Arten Stellung zum Speisewert bezogen (nach strengen Schweizer Vapko-Richtlinien). Die beschreibenden Texte sind diesmal ausführlicher, daher auch ein mitunter recht kleiner Druck. Auf Grund der hier viel größeren Literatur gibt es mehr zu sagen und gegebenenfalls richtigzustellen. Die Mikrozeichnungen bestechen wieder durch ihre Klarheit, ein Sonderlob dem Zeichner! Sind sie doch für die Pilzbestimmung eine der wichtigsten Hilfen.

Ja, und nun die Farbbilder. Um es vorwegzunehmen, da ich ja auch Pilze fotografiere, ich würde mich glücklich preisen, hätte ich unter meinen Aufnahmen eine solche Vielzahl vortrefflicher Bilder. Natürlich muß man sich darüber im klaren sein, daß ein Pilzfoto den Pilzfund nicht „verschönern“ kann, wie dies die Maler können (habe nicht gesagt tun!). Will man auch die seltener zu findenden Pilze ins Bild bringen, muß man eben mit dem

vorlieb nehmen, was die Natur dem Finder zur Fundzeit anbietet, und das ist eben nicht immer schön und fotogen. In diesem Sinne sind einige Aufnahmen zu bewerten, wie die von *Boletus satanas*, *Leccinum quercinum*, *Mycena alba* und *Panellus ringens*. Dafür entschädigen andere, wie die von *Chalciporus amarellus*, *Hygrocybe calyptriformis*, *Hohenbuehelia geogenia*, *Lyophyllum erosa*, *Mycena latifolia* und *Rickenella setipes*, um einige Beispiele zu nennen. Ein anderes Problem liegt in der Konzeption des Buches begründet, jeden Pilz in gleicher Platzgröße abzubilden. Da wird dann eine *Hygrocybe miniata* „großhütig“, weil vergrößert, eine *Hygrocybe punicea* „kleinhütig“, weil verkleinert abgebildet. Erst nach Verarbeitung des Abbildungsmaßstabes kann sich das Gehirn ein wirklichkeitsgetreueres Bild machen. Die Farbtreue der Bilder ist fast immer erstklassig, oft auch die Anordnung der Fruchtkörpergruppe. Versuchen Sie das bitte einmal, am Standort in gebückter Haltung eine Anordnung mehrerer Fruchtkörper zu komponieren! Sie werden staunen, wie schwierig das ist, nicht zuletzt wegen der Beschaffenheit der Pilze und des Erdbodens.

Zahlreich wird auch das weniger Bekannte vorgestellt, so daß man sich endlich „ein Bild davon machen kann“, Unklarheiten beseitigt werden oder eben zumindest einmal Stellung bezogen wird. So habe ich beispielsweise von *Armillaria mellea* eine andere Vorstellung. Gibt es auch Negatives oder sagen wir Kritisches zu sagen? Nun, da muß der Rezensent schon in den berüchtigten Krümmeln suchen. Das Bild von den „wie mit Salz bestreuten“ roten Winterrüblingen ist ein Beispiel für ein zwar effektvolles, aber nicht typisches Bild, das besser zu einem der Allround-Pilzbüchlein paßt, nicht jedoch in dieses „seriöse“ Werk. Daß bei einigen wenigen Bildern beispielsweise Rottöne fehlen (*Boletus calopus*, *Pulveroboletus gentilis*) oder Schlagschatten stören (*Lepista nuda*, *Tricholoma sejunctum*), zeigt, daß hier Menschen am Werke waren. Allzu Perfektes wird steril, man kann es eigentlich nicht lieb gewinnen. Liebgewonnen habe ich aber auch diesen dritten Band, der wie seine Vorgänger weltweite Beachtung und Verbreitung finden wird. Den Autoren meine Hochachtung!

Achim Bollmann

Kell, Volkbert: Giftpilze und Pilzgifte, Die neue Brehm-Bücherei Band 612, Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt 1991, 207 S., 57 Abb. und 4 Farbtafeln, broschiert

Das Buch ist in drei Teile gegliedert, von denen der erste Allgemeines zum Thema Pilzvergiftungen enthält. Nach kurzem historischen Exkurs werden statistische Angaben zu Pilzvergiftungen in verschiedenen europäischen Ländern gebracht und durch viele Schaubilder und Tabellen ergänzt. Dem folgen Kapitel über echte und unechte Pilzvergiftungen, über Schwermetalle und andere Umweltgifte in Pilzen, über Radioaktivität und Pilze, Pilzallergien und vieles andere mehr. Abgeschlossen wird der Teil mit Regeln für das Sammeln und Zubereiten von Pilzen, Verhaltensmaßnahmen bei Pilzvergiftungen und den gesetzlichen Regelungen für den Handel mit Speisepilzen. (Wobei letztere jedoch nicht für den gesamten deutschen Bereich Gültigkeit besitzen.)

Im zweiten Teil werden die verschiedenen Vergiftungssyndrome abgehandelt, wobei jeweils in Symptome, Chemie der Giftstoffe und Behandlung untergliedert wird. Immer wieder werden „beispielhafte“ Vergiftungsfälle zu den einzelnen Syndromen geschildert, die den Bezug zur Realität aufrecht erhalten. Auch dieser Abschnitt wird bereichert durch chemische Strukturformeln, Tabellen und Übersichten.

Der dritte Teil (Speziell-biologischer Teil) stellt 130 Giftpilze anhand von Kurzbeschreibungen unter Angabe des Vergiftungstyps dar. Es folgen noch eine Tabelle über hoch giftige Pilze und ein größeres Kapitel über Sporendiagnose mit vergleichenden Sporenbildern.

Hier ist ein umfangreiches Handbuch über Giftpilze und Pilzgifte entstanden. In seiner

Art kann man es wohl durchaus als Nachschlagewerk zum Thema bezeichnen. Der Autor hat sich umfassend in die Materie eingearbeitet (siehe auch das Literaturverzeichnis von fast 10 Seiten) und diese verständlich dargestellt. Trotz vieler chemischer Fachausdrücke bleibt das Buch auch für den Laien jederzeit lesbar.

Während die vergleichenden Sporenbilder gut herauskommen (sie können im Ernstfall sehr wichtig sein), sind einige der Schwarzweiß-Pilzbilder nicht sehr aussagekräftig. Die Abbildungen von Pantherpilz und Knollenblätterpilz charakterisieren die Pilze jedoch treffend. Von den 24 kleinen Farbbildern gilt ähnliches. Die Bilder von *Clitocybe dealbata*, *Cortinarius traganus*, *Lactarius helvus* und zweier *Inocyben* sind wenig aussagekräftig. Bei *Entoloma vernum* (im Sphagnum!) handelt es sich um eine Fehlbestimmung. Die Nomenklatur der wissenschaftlichen Pilznamen ist nicht immer auf dem neuesten Stand, was jedoch nicht stört. Bei dem derzeitigen fortlaufenden Wechsel ist dies sowieso kaum zu vermeiden.

Trotz dieser kleinen Mängel kann ich das Buch empfehlen. Wer ein Kompendium zum Thema Giftpilze sucht, ist mit diesem Werk gut bedient.

Peter Reil

Rheinland-Pfälzisches Pilzjournal

Mitteilungen des Vereins für Pilzkunde Wissen

Der Verein für Pilzkunde Wissen gibt unter der Schriftleitung von Jürgen Häffner eine neue Pilzzeitschrift mit dem Titel „Rheinland-Pfälzisches PilzJournal“ heraus. Sie trägt den Untertitel „Beiträge zur Erforschung der Pilzarten“ und verweist damit bereits auf ihren wissenschaftlichen Charakter. (Nach meinem Kenntnisstand ist es nach ZfM, APN, MyMi und *Boletus* die fünfte deutschsprachige Pilzzeitschrift mit wissenschaftlichem Standard, die regelmäßig erscheint.)

Das erste Heft mit 80 Seiten im DIN A 4 Format erschien im September 1991. Es bringt Beiträge von W. Beyer (*Dasyscyphus luteogranulatus*), J. Christan (*Ramaria aurea* und *largentii*), H.-J. Ebert (Pilze des Reg.bezirks Trier), M. Enderle (3 bemerkenswerte Düngeerlingsfunde), J. Häffner (Das Reich der Pilze; die Gattungen *Psilopezia* und *Pachyella*, jeweils Teil 1; die Gattung *Verpa*), F. Kasperek (*Entoloma plebejum*), B. Mauer u. J. Häffner (*Geopora sumneriana*), M. Runck (*Diderma umbilicatum*) und H. Schwöbel (*Mycena abramsii*).

Die gezeigte Konzeption der ausführlichen und präzisen Darstellung einzelner Pilzarten bzw. Gattungen ist sehr zu begrüßen, führt sie doch weg von den mehr oder minder unverbindlichen und nichtssagenden Beschreibungen in manchen Pilzbüchern. Die vielen guten Zeichnungen – wohl die Stärke dieser Veröffentlichung – sind sehr informativ und mitunter (z.B. Seite 36/37) von beeindruckender Schönheit. Zwei Farbfotos sind eingeklebt, ihnen fehlen jedoch Größenangaben (eine „kleine“ *Geopora sumneriana* und eine „riesige“ *Psilopezia nummularia*). Es mag modernem Layout entsprechen, beim Artikelbeginn die obere Seitenhälfte frei zu lassen und dann die untere Seitenhälfte bis an den untersten Rand zu bedrucken, mir gefällt das nicht sonderlich. Schwierigkeiten hatte ich beim Lesen der Texte durch den fortlaufenden Wechsel von Schriftarten und -größen, selbst innerhalb eines Absatzes. Vielleicht sollten die Herausgeber daran denken, daß es unter den Pilzkundlern auch ältere Menschen mit nicht mehr so anpassungsfähigen Augen gibt. Im übrigen muß man ja nicht alles, was der Computer kann, auch den Lesern demonstrieren. Ich jedenfalls würde eine Vereinheitlichung des Schriftbildes begrüßen. Die neue Zeitschrift verspricht fundierte Beiträge mit zuverlässigen Informationen auf dem heutigen wissenschaftlichen Standard und ist auch für den Normalbürger noch verständlich geschrieben. Vielleicht kann sie einmal die Nachfolge der berühmten Westfälischen Pilzbrieftage Hermann Jahn's antreten. Ich begrüße ihr Erscheinen und kann sie allen ernsthaft an der Pilzkunde Interessierten empfehlen. Den Herausgebern wünsche ich viel Erfolg und zahlreiche Abonnenten.

Achim Bollmann

**Schmid, I. & H. (Hrsg.) – Ascomyceten im Bild. IHW-Verlag, Erding
(nur über den Verlag zu beziehen)**

Die letzthin erschienene erste Serie dieses Lose-Blatt-Werkes besteht aus 50 farbigen Phototafeln und einem dazugehörigen Ringbinder im DIN A 5 Format. Während ich von den Tafeln sofort begeistert war, muß ich dem Ringbinder leider absolute Untauglichkeit bescheinigen. Da die Bindemechanik fälschlicherweise im Buchrücken befestigt ist, biegen sich die jeweils äußeren Tafeln mit der Zeit. Am besten, man besorgt sich einen anderen DIN A 5 Ringbinder. Obwohl die Photos im Breitenbach/Kränzlin bereits ein hohes Niveau haben, stehen die Tafeln aus dieser Serie dem Buch der Schweizer nicht nach. Außer wenigen Bildern (7, 19, 29) sind alle von guter bis sehr guter Qualität. I. & H. SCHMID haben ihr Werk so konzipiert, daß für jede Art ein DIN A 5 Blatt mit zwei Photos in verschiedenen Vergrößerungen, Mikrozeichnungen und einer Beschreibung angelegt wird. Als sehr nützlich wird sich der Literaturhinweis bei jeder Art erweisen, allerdings erst, wenn die entsprechenden Tafeln mit zitierten Literaturstellen herausgegeben sind. Ab der folgenden Lieferung werden nur noch 35–40 Artbeschreibungen geliefert, dafür aber 10–15 Tafeln mit Schlüsseln, Literaturzitaten, o.ä. dazu. Da beide Werke in der Qualität praktisch gleich (gut) sind, liegt ein Preisvergleich nahe:

BK: 390 Arten bei 180,- $\cong$ -,50 DM pro Art (ein Photo)

SCHMID: 50 Arten bei 56,- (Subskr.) $\cong$ 1,12 DM pro Art (zwei Photos).

Auch hier also unentschieden.

Während der Ascomycetenband von B./K. jedoch bereits abgeschlossen ist, könnte sich das Werk von S./S. praktisch unbegrenzt weiterentwickeln. Durch die Erscheinungsweise in Lose-Blatt-Form hat man alle Ergänzungs- und Korrekturmöglichkeiten offengelassen. Bleibt nur zu hoffen, daß diese Möglichkeiten auch genutzt werden und die Serie nicht nach wenigen Lieferungen eingestellt wird.

Zusammenfassend stelle ich fest, daß das hohe Qualitätsniveau der Photos den Preis rechtfertigt. Selbst Druckfehler wurden peinlichst vermieden! Allerdings wirken die verschiedenen Schrifttypen bei „µm“ störend auf das Druckbild.

Ich hoffe, daß das Werk eine weite Verbreitung haben wird und möchte es auch denjenigen empfehlen, die sich (noch) nicht spezieller mit den Ascomyceten beschäftigen. Möge es, wie es der Herausgeber sich wünscht, die Freude an den Ascomyceten wecken und vertiefen helfen!

Andreas Gminder

Der Pilzkalender 1992

mit wieder 13 großformatigen, schönen Fotografien und Kurzbeschreibungen der abgebildeten Pilze ist noch lieferbar! Er ist als Geschenk bestens geeignet.

Anfragen an Frau Antonie Müller,

Helmholtzweg 22/1, 7440 Nürtingen, Telefon 07022/33429.

Achtung Pilzberater!

Bitte überweisen Sie den Pilzberaterbeitrag auf das Konto
Nr. 7866 012 022 (BLZ 600 501 01) Landesgirokasse Nürtingen,
Antonie Müller, unter Angabe „Beratersversicherung“.

Einladung zur Hauptversammlung am Montag, dem 3. Februar 1992, um 19.30 Uhr

TAGESORDNUNG

1. Ehrung der Jubilare
2. Verlesen der Niederschrift der letztjährigen Hauptversammlung
3. Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht
5. Bericht der Revisoren
Entlastung des Vorstandes und des Kassiers
6. Anträge
7. Verschiedenes

Anträge und Vorschläge bitten wir bis zum 13. Januar 1992 beim Vorstand einzureichen.
Der Vorstand

Programm für das 1. Halbjahr 1992

- | | |
|-------------|---|
| Mo. 13.1.92 | Monatsversammlung – Beginn 19.30 Uhr
Lichtbildervortrag Herr Gminder: „Ascomyceten“ |
| Mo. 3.2.92 | Hauptversammlung – Beginn 19.30 Uhr
– besondere Einladung im Heft –
anschließend Filmvortrag Herr Baumann |
| Mo. 2.3.92 | Monatsversammlung – Beginn 19.30 Uhr
Lichtbildervortrag Herr Bollmann: „Pilzfunde 1991“ |
| Mo. 6.4.92 | Monatsversammlung – Beginn 19.30 Uhr
Vortrag Herr Krieglsteiner: „Ökologische Pilzkartierung“ |
| Sa. 25.4.92 | Wildgemüseführung Herr Baral
Abgang Bergheimer Hof, 14.00 Uhr |
| Mo. 4.5.92 | Monatsversammlung – Beginn 19.30 Uhr
Frischpilzbesprechung |
| Mo. 1.6.92 | Monatsversammlung – Beginn 19.30 Uhr
Lichtbildervortrag Herr Reil: „Mißbildungen bei Pilzen“ |
| Sa. 20.6.92 | Pilzführung Herr Staudt
Abgang Bruderhaus, 14.00 Uhr Linie 93 |
| Sa. 27.6.92 | Wildgemüseführung Herr Baral
Abgang Bergheimer Hof, 14.00 Uhr |
| Mo. 6.7.92 | Monatsversammlung – Beginn 19.30 Uhr
Frischpilzbesprechung |

Arbeitskreis: Ort: Haus des Waldes, Stgt.-Degerloch
Zeitpunkt: Nach Absprache in der Monatsversammlung

Vorankündigung: Jahresabschlußtagung des Vereins der Pilzfreunde 9. bis 11. Oktober 1992

Liebe Mitglieder,

da es immer noch einige unter Ihnen gibt, die ihren Beitrag nicht von uns einziehen lassen, möchten wir daran erinnern, daß der Beitrag bis zum 31. März 1992 fällig ist.
Mitglieder 15,- DM, Ehepaare 20,- DM.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [28_1_1992](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [AUS DEN VEREINEN 27-32](#)